

Blankenese



Informationsblatt Blankeneser Bürger-Verein



Es ist kaum zu glauben, dass es gerade mal ein Jahr her ist, dass dieses Staudenbeet als Teil des Rosariums im Hessepark als gemeinsames Projekt von Spendern, der Stadt und dem Blankeneser Bürger-Verein fertiggestellt wurde. Und jetzt blüht und grünt alles in üppiger Fülle. Das glänzende Weiß der „Hockenden“ ist der strahlende Blickfang. Wenn das Wetter es zulässt, sind die Bänke immer gut besetzt; keiner hastet mehr bei seinen Einkäufen nur mal schnell vorbei, sondern fühlt sich eingeladen, wenigstens einen Augenblick auf einer der Bänke innezuhalten und den neuen Anblick zu genießen und mit den Banknachbarn ins Gespräch zu kommen. Die Blankeneser haben wieder eine neue „Klöncke“ gefunden. Der Bürger-Verein wird in Zusammenarbeit mit der Stadt alles daran setzen, dass wir durch unseren Beitrag zur regelmäßigen Pflege dieses Kleinod erhalten.

Text: MaSpi / Foto: NPMP

Inhalt:

Blankenese Ortskerngestaltung	2	Wir entdecken die Elbe	7
Editorial	3	Glosse „Der Vorstand...“	7
Aktuell: Fußgänger-Leitsystem	3	Fahrt in die Uckermark	8
Hafengeburtstag	4	IG Elbe-Este	9
Flohmarkt 2015	5	Tagesfahrt nach Eutin	10
Vogelbeobachtungen im Hirschpark	5	Termine	11
Blankeneser Ruderfrauen auf der Elbe	6	Termine Kulturkreis	12

Projekt Markt-Gemeinschaftshaus gestartet

Seit Jahren beschäftigt die Blankeneser ein großes Thema: Die Zukunft des Blankeneser Ortskerns. Nach bekundeter gemeinsamer Auffassung von Blankeneser Bürgern sowie Politik soll zuerst der Marktplatz im Zentrum umgestaltet werden. Der Blankeneser Bürger-Verein (BBV) hat in der Mitgliederversammlung am 25. Juni deshalb beschlossen, sich mit dem gemeinnützigen Projekt Markt-Gemeinschaftshaus an der Umgestaltung zu beteiligen.



Foto: B. Harders

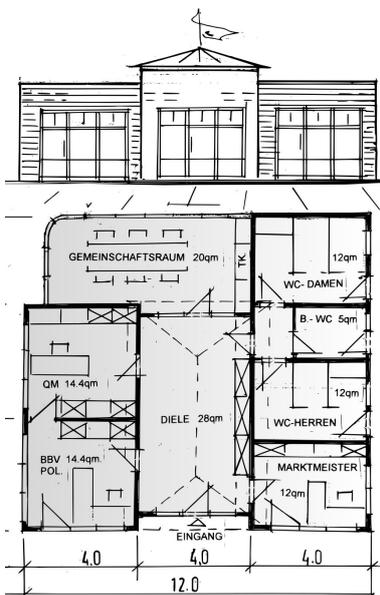
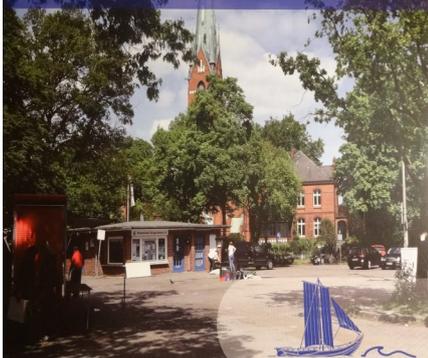
Der erforderliche Neubau sieht eine erweiterte, bessere Nutzung und Service für die Bürger, Marktbesucher und Touristen vor. Hierzu gibt es einen Faltprospekt, der jetzt bei der Geschäftsstelle des BBV erhältlich ist, auch am Informationsstand verteilt wird. **Der nächste Informationsstand findet am Fr., 10. Juli 2014, von 10-13 Uhr, vor dem Martiniblock, Blankeneser Bahnhofstraße 29 statt.**

Der BBV hat den seit 2002 fortschreitenden Prozess der Neu- und Umplanung der Blankeneser Bahnhofstraße und des Marktplatzes aktiv begleitet. Er war zuletzt mitwirkend in den moderierten Beteiligungsverfahren und bei den maßgebenden Werkstattgesprächen in 2014. Das ist die Ausgangslage, an der sich der BBV orientiert. Ein Initiativ-Team unterstützt hierbei den Vorstand bei seinen Überlegungen. Wir lassen uns von dem Leitgedanken lenken, dass die anzustrebende Umgestaltung des Marktplatzes nur dann sinnvoll ist und gelingt, wenn dadurch eine für Blankenese insgesamt verbesserte, nutzbringende Örtlichkeit entsteht. Sie muss weitestgehend von der Bevölkerung akzeptiert werden. Das Kleinpark-Areal um das Schleswig-Holstein Denkmal-Ensemble mit Denkstein und Doppeleiche ist und bleibt integraler Bestandteil, Identifikation sowie für das gesamte Ortsbild entscheidend mitprägend. Der Charakter eines kleinstädtischen, dörflichen Platzes wird grundsätzlich gewahrt. Ein Markt-haus ist in der neuen Konzeption deshalb ein nutzbringendes Gestaltungsmerkmal und das Gebäude eine notwendige gemeinnützige Einrichtung. Die Finanzierung des Markt-Gemeinschaftshauses wird vom BBV organisiert und getragen. Alle Blankeneser bringen sich mit kleinen und großen Spenden ein, soweit sie es wollen. Der BBV ist von der erfolgreichen Umsetzung des Projektes überzeugt. Mitbürger und Freunde Blankeneses, die sich für das Projekt interessieren und es unterstützen wollen, wenden sich direkt an den Blankeneser-Bürgerverein, Geschäftsstelle.

Joachim Eggeling ■

Blankenese gestaltet den Ortskern.

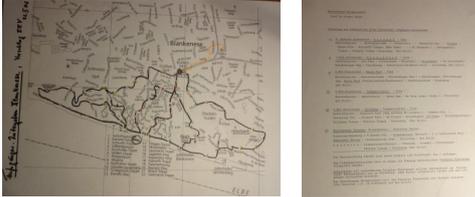
Das Gemeinschaftshaus auf dem Blankeneser Marktplatz



Der Faltprospekt „Das Gemeinschaftshaus auf dem Blankeneser Marktplatz“ (Auszug)

Fußgänger-Leitsystem für Blankenese

2006 habe ich namens des Blankeneser Bürger-Vereins und auf Bitten der damaligen Ortsamtsleiterin Frau Harpe ein erstes Konzept für das Blankeneser Fußgänger-Leitsystem (BFLS) entwickelt.



Dokumentation: J. Weber

Die Abbildung zeigt den ersten Entwurf, der zwischen S-Bahnhof und dem Schiffsanleger „Bull'n“ die Sehenswürdigkeiten in Blankenese in Form von Schleifen erfasst. „Alle Wege führen (auch heute noch) „nach Rom“ - auch wenn das nun endlich im Juli von der Wirtschaftsbehörde aufgestellte BFLS inzwischen komplizierter geworden ist.



Foto: J. Eggeling

Ich denke, dass mit der Aufstellung den Touristen in Blankenese eine große Hilfe geboten wird. Denn wie oft erlebt man es auf Spaziergängen insbesondere im Treppenviertel, dass sich Ortsunkundige heillos verlaufen haben und statt auf dem Weg zum Süllberg den Hirschpark anpeilen...

Überzeugen Sie sich selber im Laufe des Monats Juli, dass sich beim Aufstellen keine Fehler einschleichen. Der Bürgerverein möchte Ende Juli „vor Ort“ mit einer kleinen Feier nach 15-jähriger Vorbereitungszeit auch den Behörden danken, dass Blankenese - wenn schon ohne Fährverbindung zu den Landungsbrücken - als Magnet für den Hamburger Tourismus noch nicht ganz vergessen ist!

Editorial

Was gibt es Neues?

Wir freuen uns, Ihnen mit dieser Juli-August-Ausgabe wieder viele interessante und spannende Themen, die Blankenese und unser Vereinsleben betreffen, präsentieren zu können. Frau Marion Spiegelberg gehört ab dieser Ausgabe als ein Redaktionsmitglied dazu und wird zukünftig als Heimatkennnerin und -forscherin das Redaktionsteam bereichern.

Herr Joachim Eggeling bleibt nach der Übergabe der redaktionellen Verantwortung an Frau Natascha Patricia Möller-Pannwitz unseren Lesern als Autor zukünftig erhalten. Wir bedanken uns auch im Namen des Gesamtvorstands bei Herrn Eggeling für seine bisherige langjährige Arbeit als Redaktionsleiter und freuen uns auf weitere Artikel von ihm!

Im April wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung die neue Satzung verabschiedet und der neue Vorstand gewählt. Die vom Vereinsregister geforderte Ergänzung der Satzung bzgl. der Protokollregularien wurde im Rahmen der außerordentlichen Mitgliederversammlung im Juni mehrheitlich beschlossen, so dass die Eintragung ins Vereinsregister demnächst erfolgen wird. Dazu berichten wir ausführlich in der nächsten Ausgabe.



Bleiben Sie uns gewogen...
Ihre „Blankenese“-Redaktion ■

Das Projekt der Schautafeln und Wanderkarten des Vereins „Hamburg – Grüne Metropole am Wasser“, in dem der Bürgerverein maßgebliches Mitglied ist, wird sich mit dem BFLS im Treppenviertel vernetzen, so dass Elb-Uferweg und Elb-Höhenweg, die ja von den Landungsbrücken bis zur Landesgrenze in Schulau-Wedel ausgewiesen sind, mit dem BFLS für unsere Gäste eine touristische Einheit bilden. Wer sich danach noch verirrt, ist selber schuld! Helfen Sie ihm aber trotzdem zurück auf den „rechten Weg“. Übrigens: Die Wanderkarten sind auch im Buchhandel und im Büro des Bürgervereins erhältlich. Sie zeigen auch Eingeweihten das eine oder andere unbekannte Schöne am Hohen Elbufer, nicht zuletzt unsere wunderschönen Parks und Gärten mit den dazugehörigen Architekturen (6 Faltpläne für die Westentasche, ISBN 978-3-8319-0514-0).

Jürgen Weber ■



HAMBURG
GRÜNE
METROPOLE
AM
WASSER

www.gruenemetropole.de
info@gruenemetropole.de

URBANE KULTURLANDSCHAFT »HOHES ELBUFER« IN HAMBURG-ALTONA










Wanderkarten in 6 Abschnitten:

1. Stintfang – Landungsbrücken – Fischmarkt
2. Altona – Ottensen – Neumühlen
3. Othmarschen – Flottbek – Nienstedten
4. Nienstedten – Dockenhuden – Blankenese
5. Blankenese – Falkenstein
6. Falkenstein – Wittenbergen

Auslaufparade 2015 zum Hafengeburtstag



Der Hafengeburtstag wird in Hamburg immer groß gefeiert. Da kommen angeblich 1 Million Zuschauer schon mal zum Hafen, um sich das Spektakel anzusehen. Heuer hatte es Helmut Wichmann, stellvertretender Vorsitzender des Blankeneser Bürger-Vereins, wieder einmal geschafft, die „Viktoria“ zu chartern. Auf dem Schiff können leicht mal 180 Passagiere mitfahren. So fuhren am Sonntag, den 10. Mai 2015, Mitglieder und Freunde des Blankeneser Bürger-Vereins drei Stunden die Elbe hinauf und dem Auslaufen der vielen traditionellen Segler, Kriegsschiffe und Passagierschiffe entgegen.



Das Wetter war bestens und die Stimmung heiter. Es kamen uns auch Kriegsschiffe der Bundesmarine entgegen und, wie soll es auch anders sein, es wurde auch dagegen demonstriert. „Keine Kriegsschiffe bei der Auslaufparade“ stand auf einem Transparent an einer Barkasse. Viele Traditionsegler, meistens aus den Niederlanden, waren zu sehen. Der Lotsenschoner „Elbe5“ wurde von uns mit dreimal „Hipp. Hipp. Hurra!“ begrüßt. Aber die Jungs auf der „Elbe5“ hatten nichts, um entsprechend zu antworten. Es waren doch weit-



aus weniger Schiffe und sonstige schwimmende Fahrzeuge bei dieser Auslaufparade. Da hatte man schon mehr gesehen. Die großen Passagierschiffe lagen gemächlich am Kai. Aber an den Landungsbrücken und an den Ufern war viel Volk zu sehen. Der schnelle Segler „Twister“ mit seinem schwarzen Rumpf lag an der Nordkante. Der Dampfseibrecher „Stettin“

sparte nicht mit Kohlen und kam uns mit dicker Rauchfahne entgegen. Das schneeweiße polnische Dreimastvollschiff „Dar Mlodziezy“ war ein absoluter Hingucker. Den Namen kann jeder wohl aussprechen, bloß ich nicht. Trotz kriegerischer Auseinandersetzungen in der Ukraine war auch der russische Segler „Mir“ („Frieden“) mit von der Partie. Bei Blohm+Voss lag die Luxus-Jacht „Eclipse“. Die hat alles an Bord, was ein normaler Haushalt auf See so braucht, wie Schwimmbad, Steamboote,



Fotos: Silvia Both



Hubschrauber und goldene Badarmaturen.

Zum Schluss bekamen wir auch noch Gedichte von dem Blankeneser H.P. Herbig zu Gehör. Da ging es um Schwierigkeiten des Wasserlassens auf See und die Freuden mit Damen von der Reeperbahn. Ich hoffe, niemand ist rot gewor-

den und die Kinder hören ja sowieso nicht zu. Nach drei Stunden waren wir wieder am Anleger Teufelsbrück angelangt. Vielen Dank dem Blankeneser Bürger-Verein für diese schöne Fahrt.

Heiner Fossek ■



Flohmarkt 2015

Immer wieder gern gebucht und besucht werden die Stände auf dem schon traditionellen Flohmarkt des Blankeneser Bürger-Vereins. Ca. 350 lfd. Meter Standflächen waren schon kurz nach Öffnung der Anmeldelisten ausgebucht, zahlreiche Vormerkungen über dieses offizielle Angebot hinaus waren notiert und so war mancher dankbar, dass er (oder sie) auch am Straßenrand in der Nachbarschaft noch seinen Stand aufbauen konnte. Und das alles ohne Wettergarantie, eine Woche vor dem kalendrischen Sommeranfang.

Nach vielen sonnigen Wochen waren für das Flohmarkt-Wochenende (endlich!) Niederschläge angesagt, Gewitter gar! Die Wetterpropheten hatten recht: als die fleißigen Helfer nach dem Wochenmarkt am Sonnabend auf dem leergeäumten Marktplatz die Signaturen für die bestellten Flächen anbringen wollten, regnete es heftig und die Spuren der Straßenkreide verloren sich in den Pfützen. Heftiger Gewitterdonner und grelle Blitze erhöhten die Vorfreude auf den Sonntag.

Aber coole Organisatoren geben so schnell nicht auf, mit Ölkreide konnte dann deutlicher gezeichnet werden. Am Sonntag dann noch ein paar Regentropfen in der Früh und dann konnten die Stände aufgebaut und die Angebote ausgebreitet werden. Privater Flohmarkt: Viele Kleidungsstücke, Schuhe, Kinderspielzeug, Bücher, Schallplatten fast schon nicht mehr, Deko-Artikel im weitesten Sinne, von Kunst über Nippes bis zu ????. Den Flohmarkt macht ja aus, dass die typische Besucherin gar nicht weiß, was sie sucht und der Kaufwunsch erst entsteht, wenn frau oder man etwas findet, was

in ein immer vorhandenes Suchschema passt. Da wird dann im Extremfall auch gekauft, was schon am nächsten Tag zu den Dingen gelegt wird, die man bei Gelegenheit auf einem Flohmarkt wieder loswerden will.

Mitglieder des Bürger-Vereins waren aufgerufen



Foto: J. Eggeling

worden, zur Deckung der Kosten mit Kuchenspenden beizutragen, da gab es aus vielen Häusern eindrucksvolle Beiträge, die am Nachmittag weggingen wie warme Semmeln, Kaffee gab's aus der Küche des Gemein

desaals und alle eingekauften Würstchen und Buletten waren auch schon weg, als späte Besucher sich noch eine vorm Abendessen mitnehmen wollten. Dank den Damen aus dem Verein, die sich unermüdlich in mehreren Schichten am Verkaufstresen einsetzten und allen, die so engagiert mitgearbeitet haben! Am Abend waren wohl alle: müde, aber glücklich.

Ein erfolgreicher Tag für alle Marktteilnehmer, im kommenden Jahr wieder, eventuell um eine Stunde vorverlegt, die gleiche Veranstaltung.

Dieter Both ■

Vogelbeobachtungen im Hirschpark

Am 13. Mai lud das Ehepaar Marion und Frank Spiegelberg zum Spaziergang durch den Hirschpark ein. Das Wetter war bewölkt, kühl und windig. Insgesamt waren wir acht vogelkundlich interessierte Damen und Herren. Man kannte sich, war doch annähernd die Hälfte von uns im erweiterten Vorstand des Blankeneser Bürger-Vereins. Wir hatten uns mit Ferngläsern ausgerüstet und das war gut so... So sahen wir hoch oben am Himmel den Mäusebussard kreisen und ich sah den Buchfink in seinem braunen Gefieder. Ich lernte, dass die Drosseln hüpfen und die Stare schreiten. Dass es eine Schwanzmeise und eine Misteldrossel gibt, hatte ich noch nie gehört. Gewusst habe ich, dass der Kleiber die Bäume kopfüber runter klettern kann. Das Rufen der Hohltaube und das laute Zwitschern des Zaunkönigs hörten wir des Öfteren. Zum Schluss sahen wir auch Kolkkraben über der Elbe und Brandgans und Stockente im Jollenhafen am Mühlenberg. Wo sind eigentlich die vielen Spatzen geblieben, fragte ich mich. Frank Spiegelberg hatte derweil mit Putztuch und Reinigungsmittel die vollgeschmierte neue Hinweistafel gereinigt. Dafür unseren Dank. Nach interessanten zwei Stunden war alles vorbei. Wir hatten wieder mal viel gelernt. HF ■



Fotos: Heiner Fosseeck



Blankeneser Ruderdamen auf der Elbe

Nun ist es fast 100 Jahre her, dass weibliche Ruderer vom Blankeneser Segel Club auf der Elbe ruderten. Das war damals in Blankenese eine unerhörte Sensation, wie der Vorsitzende des BSC mal in einer Rede verlautbarte.

Seit einiger Zeit rudern wieder bis zu 13 Damen die schweren 8,50 m langen Jugendkutter auf der Elbe. Auch gegen Wind und Strom. Früher nannten wir das Rudern pullen. Heute heißt das ruxen. Im Boot sitzen mindestens 6 „Mädels“ und maximal acht an den drei Meter langen schweren Riemen. Damit da immer etwas Ordnung in die Sache kommt, hat ein gestandener pensionierter Kapitän die Pinne zu bedienen. Klaus Schade hat die natürliche Autorität, sechs bis acht Damen im Pensionsalter dazu zu bringen, immer schön im Takt zu rudern. Eventuell aufkommende Diskussionen während des Ruderns sind unerwünscht. Dann wird schon mal von Klaus Schade sehr ernst geguckt.

Bevor es mit dem Rudern losgehen kann, müssen die Riemen aus dem Bootshaus geholt werden. Die schnellsten der Damen haben natürlich immer die leichtesten Riemen und die etwas zarteren Damen oft die schwersten, aber das lässt sich regeln. Nach dem Mann an der Pinne sind es die beiden Damen am Schlag, die den Takt angeben. Wenn jemand aus dem Takt kommt und womöglich mit dem Riemen unterschneidet, hat sie aber keine gelbe Karte zu befürchten. Höchstens irgendjemand murmelt „ob man wohl Krebse fangen will“. Ist man aus dem engen Jollenhafen des BSC herausgekommen und hat das offene Wasser der Elbe erreicht, wird erst mal gegen den Strom gerudert. Der läuft seit Jahr und Tag immer stärker auf. So rudert man bis zum Leuchtturm unterhalb des Krumdals. Wenn man an der Blankeneser Dampferbrücke vorbeikommt, soll besonders exakt gerudert werden. Haltnungsnote B ist angesagt. Denn hier sitzen auf dem Bull'n bei Bier und Wein jede Menge Lästermäuler. Da fliegen dann schon mal deutliche Worte hin und her. Sieht man in Höhe Knüll ein bekanntes Gesicht im Liegestuhl sitzen, dann heißt es zur Begrüßung „Riemen hoch“ und senkrecht stehen dann wie eine Eins die Riemen hoch.

Die Rudersaison beginnt so Anfang April, wenn das Wetter es zulässt. Bei einem schönen sonnigen Tag im April 2015 war sehr schneller Wind (Klaus Schade) und die Mädels kamen nicht gegen die Tide und dem Strom an. Es musste kehrngemacht werden. Eine heikle Aufgabe für Klaus Schade und seine Damen. Wenn das Wendemanöver nicht geklappt hätte, hätte man sich bald vor Teufelsbrück wiedergefunden. Ist man endlich wieder im Bootshafen des BSC angelangt, so muss das Boot aufgeklart werden. Da achtet Klaus Schade streng drauf, ob nicht doch noch irgendwo ein Bonschepapier rumliegt.

Heiner Fosseck ■



Fotos: Ingrid Bau

Steuermann: Klaus Schade; an den Riemen Backbord: Halo Droop, Roswitha Freitag, Doerte Klein, Ute Schierbeck; Steuerbord: Maren Ganssaue, Margot Harter, Greta Westphalen, vorne sitzend (ohne Riemen) Ingrid Bau



Wir entdecken die Elbe

Am 21. Juni 2015 gab Rolf Zuckowski ein Stubenkonzert zu Gunsten des Fischerhauses - diesmal nur für Erwachsene. Bei Sonnenschein konnte der Nachmittag hoch über der Elbe im Fischerhaus-Garten beginnen und dort auch seinen Abschluss finden.

Auch in seinen Liedern und Texten war es die Elbe, an der uns Zuckowski entlang führte. Von ihrem malerischen böhmischen Ursprung zu den vielen geschichtsträchtigen Orten und Landschaften, die für uns so lange fast unerreichbar waren, bis hin zu der uns vertrauten Niederelbe.

Es wurde ein eindrucksvoller Nachmittag, an dem Zuckowski uns - auch mit einem Fährmannslied „Hol mi mol röber“ - „röber“ holte, in eine Welt, die es zu entdecken lohnt. Danke Rolf.

Ronald Holst ■



„Tag der offenen Tür“ in der Elbschloss Residenz

Es war einer dieser wunderschönen Maientage. Alles blüht und grünt, und so machten wir uns am „Tag der offenen Tür“ auf, die Elbschloss Residenz an der Elbchaussee zu besuchen. Am Eingang zum Restaurant steht unübersehbar ein geflügelter Reiter auf einem Pferd und löst bei uns eine Debatte aus, ob das der Pegasus sei. Oder doch nicht? Das Restaurant ist gut besucht. Eine freundliche Dame weist uns den richtigen Weg zur Rezeption an der Elbschlossstraße. Wer von uns glaubte, eine größere Menschenmenge anzutreffen, wurde angenehm enttäuscht. Wir wurden in die Bibliothek platziert und harreten auf Christa Kuhrt, die seit Eröffnung der Elbschloss Residenz 2001 für Beratung und Vermietung zuständig ist und dann auch bald kam. Sie erzählte uns, dass es der Anspruch dieser gehobenen Seniorenresidenz sei, dass eine Altenheimatmosphäre möglichst vermieden wird. Die zur Zeit 184 Bewohner fühlen sich, als wären sie in einem anspruchsvollen Hotel zu Gast. [...] Heiner Fosbeck ■

Anmerkung der Redaktion: Fortsetzung im nächsten Heft

„Der Vorstand ist tot - es lebe der Vorstand“



Der neue Vorstand (von links nach rechts): Harm Plate, Natascha Patricia Möller-Pannwitz, Rolf Wietbrock, Jutta von Tagen, Jürgen Weber, Marion Spiegelberg, Helmut Wichmann, Benjamin Harders, Heiner Krause, Franz Vollmer (o. Abb.) Foto: B. Harders

Das alte grausame politische Spiel hat auch vor Demokratien und Bürgervereinen nicht Halt gemacht. Am 23.4.2015 haben die anwesenden stimmberechtigten Mitglieder des Blankeneser Bürger-Verein e.V. als Souverän einen neuen Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender - Prof. Dr. Jürgen Weber
Stellv. Vorsitzende - Jutta von Tagen
Stellv. Vorsitzender - Helmut Wichmann
Schatzmeisterin - Marion Spiegelberg
Beisitzer: Franz Vollmer, Benjamin Harders, Natascha Patricia Möller-Pannwitz, Heiner Krause, Rolf Wietbrock, Harm Plate.

Nicht mehr kandidiert haben aus dem alten Vorstand die Mitglieder Frau Elfi Schwarz, Herr Joachim Eggeling, Herr Dr. Gerrit Ehling und Herr Rainer Völker. Der „neue“ Vorstand dankt „seinen“ ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für viele Jahre intensiver Mitarbeit für den Bürgerverein - und damit auch für Blankenese. Soviel vorweg zu einer durchaus schwierigen Jahreshauptversammlung. Diese fand mit 57 wahlberechtigten Teilnehmern Gottlob beschlussfähig statt und hat sich auch dadurch als Souverän erwiesen, dass dem alten Vorstand bis 22 Uhr Entlastung erteilt, eine neue Satzung mehrheitlich gebilligt und auf deren Basis der neue Vorstand gewählt wurde. Als neuen Beisitzer begrüßen wir Herrn Harm Plate!

Die neue Satzung hat es durchaus in sich: mit der Neueinführung von Kandidaturen für 2 bzw. 4 Jahre ergaben sich kritisch hinterfragte Themen, die jedoch bei kommenden Wahlen - die weiterhin alle 2 Jahre stattfinden werden - hoffentlich „eingefahren“ sein werden, wenn sich überlappend dann immer nur die halbe Riege zur Wahl stellen wird. Da nach der Satzung der engere Vorstand auf Antrag in geheimer Wahl gewählt werden kann - und dies prompt auch gefordert wurde - wurde dem „Wahlvolk“ (also uns allen) viel Geduld auferlegt. Nachdem der 1. Vorsitzende und die beiden Stellv. Vorsitzenden sowie die Schatzmeisterin also schriftlich gekürt waren, konnten die Beisitzer/innen durch Akklamation gewählt werden.

Wir hatten in weiser Voraussicht darauf verzichtet, den Abend durch einen Festvortrag einzuleiten. Dennoch wurde nicht nur dem geneigten Publikum, sondern auch dem Vorsitzenden des Satzungsausschusses Herrn Wichmann viel abverlangt - nicht zuletzt auch Herrn Jessen, der es auf sich genommen hatte, die Wahl zu leiten.

Die (wieder)gewählten Vorstandsmitglieder freuen sich auf eine neue Wahlperiode von 2 bzw. 4 Amtsjahren und hoffen damit dem Bürgerverein eine praktikablere, weil bessere Kontinuität, Vorstandsarbeit zu bieten.

Für den neuen / alten Vorstand
Ihr Jürgen Weber (neuer / alter 1. Vorsitzende) ■

Fahrt in die Uckermark und Umgebung



Fotos: H. Krause

Am 28. Mai starteten wir pünktlich unsere diesjährige Reise in die Uckermark und Umgebung. Auf dem Wege zu unserem Standort in Templin machten wir einen Zwischenstopp in Mirow, einer Kleinstadt mit ca. 3.000 Einwohnern, an der Mecklenburgischen Seeplatte gelegen. 1226 gründete der Johanniterorden hier eine Niederlassung, nachdem sie das Land von Fürst Heinrich Borwin II geschenkt bekamen. Nach einem Rundgang, bei dem wir auch das Schloss Mirow auf der Schlossinsel im Mirow See sahen, fuhren wir weiter in Richtung Neustrelitz. In der früheren Residenzstadt der Mecklenburger Herzöge

ter nach Templin. Hier angekommen bezogen wir zunächst unsere Zimmer im Hotel am See um anschließend zu einem Stadtrundgang aufzubrechen. Templin ist, nach der Fläche berechnet, die größte Stadt im Landkreis Uckermark und wurde erstmals 1270 als Stadt urkundlich erwähnt. Ein verheerender Brand im Jahre 1735 zerstörte fast die ganze Stadt. Nur die St. Georgen Kapelle, die Stadtmauer, die 3 Stadttore sowie einige Häuser überstanden das Feuer. Der Wiederaufbau begann umgehend. Die Stadtmauer mit einer Länge von knapp 1.700 m und ihren Wiekhäusern (Sonderform von Verteidigungsbauten) sowie die 3 Stadttore sind gut erhalten und sehenswert.

Am nächsten Tag besuchten wir den Müritz-Nationalpark, eine wunderschöne Landschaft mit den in Europa größten Buchenwäldern. Wir erfuhren, dass die vielen Alleen nicht wegen ihrer Schönheit angelegt wurden, sondern zu dem Zweck in früheren Zeiten den Soldaten bei ihren Märschen Schutz vor Sonne, Wind und Regen zu gewähren. Die Alleen sind hauptsächlich in West- Ost Richtung ausgelegt und Napoleon soll zu seinen Soldaten gesagt haben „Marschier immer geradeaus, dann kommt ihr nach Moskau“.

Eine Bootsfahrt über den Müritzsee, übrigens



und einstigen Landeshauptstadt von Mecklenburg-Strelitz unternahmen wir mit dem Strelitz-Trolli eine Rundfahrt. Die Stadt wurde 1733 als barocke Planstadt gegründet. Leider brannte das Neustrelitzer Schloss 1945 total ab und konnte nicht wieder hergerichtet werden. Lediglich der Schlosspark und einige Nebengebäude sind noch erhalten. In der Zeit von 1945 bis 2004 waren in der Stadt ca. 25.000 Rotarmisten stationiert und dieses bei einer gleichen Anzahl von Einwohnern. Nach dieser interessanten Rundfahrt und einer Stärkung in einem Café ging die Fahrt wei-

dem größten vollständig in Deutschland liegenden Binnensee, nach Waren vermittelte und einen weiteren Einblick über diese schöne Seenlandschaft.

Waren wurde bereits um das Jahr 150 n. Chr. urkundlich erwähnt. Der Name Müritz leitet sich von dem wendischen Wort Morcze = Meer ab. In Waren beginnt der Elde-Elbe Kanal, welcher bereits im Jahre 1798 erbaut wurde. Heute ist er bei den Sportbootfahrern sehr beliebt. Wir verabschiedeten uns von dieser Stadt und fuhren zurück ins Hotel nach Templin, wo wir den Tag

Forts. auf S. 10

Interessengemeinschaft

Elbe



Este

Die Blankenese-Este-Fähre: Wohin treibt sie?

von Ronald Holst

Wer denkt nicht gern an Ausflüge ins Alte Land zur Kirschenblüte, zur Maischolle in Cranz oder zum Obsteinkauf im Garten Eden des südlichen Elbufers?

Zum romantischen Erlebnis gehörte und gehört das Übersetzen per Fähre von Blankenese aus. 130.000 Fahrgäste benutzten jährlich diesen Weg - bis 2008. Dann ging die Sietas-Werft nach beinahe 400 Jahren in Konkurs. Das war Grund für das Verkehrsministerium, die Bundeswasserstraße Este von Cranz zum Fahrwasser der Elbe nicht mehr zu vertiefen. (Die Este-Fahrrinne verschlickt um jährlich drei Meter, wenn sie nicht ständig ausgesaugt wird.)

Die Fähre konnte deswegen seit 2008 zwei Stunden vor und zwei Stunden nach Niedrigwasser nicht mehr verkehren. 2014 zählte man daher nur noch 65.000 Fahrgastvorfälle.

Auf den HADAG-Fahrplänen vor Ort und im Internet war und ist lakonisch zu lesen „Der Fahrplan ist tideabhängig“. Doch der Begriff ist vielen unbekannt. Und die, die ihn kennen, wissen nicht, wann und wie lange die HADAG mit den Abfahrten aussetzt. So gibt es immer wieder viele Verdutzte, die den Viertel-Stunden-Tripp über die Elbe machen und über den „Umweg Elbtunnel“ (Empfehlung der HADAG) per Bus und Bahn in einer vollen Stunde bei doppeltem Fahrpreis zurück nach Blankenese gelangen. Oder umgekehrt. Das jedoch gilt nicht für Radfahrer, die ihre Velos nicht in Bussen transportieren dürfen. Sie müssen für den Riesen-Umweg lange in die Pedale treten.

Nun hat die Werft einen neuen Besitzer und heißt Pella-Sietas. Man baut wieder Schiffe. Das Bundesverkehrsministerium hat deshalb die Außen-Este im Februar und März 2015 aussaugen lassen, so dass auch die Fähre wieder fahrplanmäßig verkehren könnte.

Doch die Kaianlagen der Werft mussten ebenfalls vom Schlick befreit werden. Auf Kosten der Werft, versteht sich. Dies geschah im Anschluss an die Außen-Este-Reinigung. Der Schlick im Werfthafen wurde gelockert und sollte mit der Ebbe abfließen. Ein wesentlicher Teil setzte sich gleich wieder in der frisch gereinigten Fahrrinne der Außen-Este ab. Heute verkehrt die Fähre drei Stunden vor und eine Stunde nach Niedrigwasser nicht. Mal was Neues.

Die HADAG kommuniziert immer noch mit den alten Worthülsen. „Der Fahrplan ist tideabhängig“! Das heißt – entsprechend den sich täglich ändernden Zeiten von Ebbe und Flut – ändern sich auch zwangsläufig die Fahrplan-Aussetzer.

aktuell N^o 10

Folglich müsste die HADAG eine tagesaktuelle Information zur Verfügung stellen. Die aber gibt es weder als telefonische Ansage noch im Internet, geschweige denn per App.

Die Schiffe der früheren Blankenese-Este-Reederei hatten zudem einen Tiefgang von 0,80 bis 1,10 m und waren für den Cranz-Verkehr besser geeignet. Die heute eingesetzten Schiffe haben einen Tiefgang von 1,90 m!

Mit flachgehenden Schiffen könnten die Fahrplan-Aussetzer stark verringert werden.

„Wir haben kein Geld für Neubauten“, meint dazu die HADAG-Chefin und ließ 2014 drei neue Fährschiffe bauen, aber keins für die Blankenese-Este-Linie.

Vielleicht läuft auch bei Pella-Sietas demnächst mal wieder ein Frachter vom Stapel und möchte in sein Element, das Meer. Schauen wir mal, wie es dorthin gelangt.

Für alle, die mehr über die 5.000-jährige Geschichte der Blankenese-Este-Verbindung erfahren möchten, hält der Förderkreis Historisches Blankenese in der HASPA-Blankenese eine große Ausstellung bis zum 31. Juli 2015 bereit. Vielleicht schauen Sie mal vorbei? Sie ist garantiert nicht tideabhängig.



Foto: Blankenese-Este-Linie 1938

ausklingen ließen. Am 3. Tag unserer Reise war eine Fahrt nach Stettin angesagt und so machten wir uns am frühen Morgen auf den Weg. An der Grenze hielten wir für kurze Zeit, um über einen Polen-Markt zu bummeln. Mich faszinierte dort, dass ein Kilo Spargel zu € 3,00 bis 3,50 zu erwerben war. Weiter ging es nach Stettin der ehemaligen Hauptstadt von Pommern mit heute ca. 400.000 Einwohnern. Stettin hat eine wechselhafte Geschichte. 1243 wurde ihr das Stadtrecht verliehen und die Stadt entwickelte sich zu einem bedeutenden Handelsplatz.

Schwedische, russisch-sächsische sowie napoleonische Truppen besetzten die Stadt. 1815 wurde Stettin die Hauptstadt der preußischen Provinz Pommern. Nach einer Rundfahrt fuhren wir zu dem am höchsten Punkt der Stadt liegenden Schloss der Herzöge von Pommern mit seinem berühmten Uhrenturm. 1490 erbaut, wurde es durch einen Bombenangriff im Jahre 1944 zerstört. Von 1958-1980 wieder aufgebaut, ist heute ein bedeutendes Kulturzentrum, in dem sich zum Beispiel die Oper im Schloss befindet.

Am darauf folgenden Tag führte uns unsere Reise zunächst nach Prenzlau, der Kreisstadt des Landkreises Uckermark. Im Jahre 1235 erhielt Prenzlau das Stadtrecht. Die dortige Marienkirche besticht durch ihre Backsteingotik und den beiden 64m hohen Türmen. Sie gilt als die erste Hallenkirche östlich der Elbe. Leider war eine Besichtigung nicht möglich.

Weiter ging es zur Boitzenburg, 1271 wurde das Schloss erstmals urkundlich erwähnt.

1429 ging es in den Besitz der Familie von Arnim über. Der letzte Besitzer, Joachim von Arnim, floh 1945 in den Westen. Von 1999 bis 2003 wurden umfassende Renovierungsarbeiten durchgeführt. Heute beherbergt es ein Hotel und Restaurant. Der gegenüberliegende Marstall wird als Kreativzentrum, Bauernmarkt und Veranstaltungsort genutzt. Die dort ansässige Schokoladen-Manufaktur ist der verführerische Ort dieses Platzes.

Auf der Rückfahrt nach Templin machten wir noch einen Zwischenstopp im afrikanischen Teil der Uckermark und schauten Vogel Strauß ins Gehege.

Bisher war uns Petrus hold und hat uns in den vorhergegangenen Tagen mit gutem Wetter verwöhnt. Heute, am letzten Tag der Reise, sah es anders aus, es regnete.

Wir ließen uns davon nicht beeinflussen und ab ging die Reise über die Flößerstadt Lychen zum Schiffshebewerk Niederfinow am Oder-Havel-Kanal. Hier wird ein Höhenunterschied von 36 m überwunden. Wir haben dieses auf einem Schiff überprüft in dem wir zweimal das Hebewerk passierten. Momentan wird ein neueres und größeres Hebewerk gebaut um den neuen und längeren Binnenschiffen eine Durchfahrt zu ermöglichen. Der Kanal stellt für Berlin eine wichtige Verbindung zur Ostsee dar. Hiernach verabschiedeten wir uns von dieser Region und es ging zurück nach Blankenese, wo wir am frühen Abend wohlbehalten ankamen.

Heiner Krause ■

Tagesfahrt nach Eutin



Fotos: Jutta von Tagen

Am 28. April starteten wir zu unserem Tagesausflug nach Eutin. Der Bus war pünktlich und der Wettergott meinte es gut mit uns.

Zunächst stand eine Führung durch das Eutiner Schloss auf dem Programm. Begonnen hat die Geschichte von diesem Schloss um 1154 mit der Bestimmung Eutins zum Zentrum der neuen Grundherrschaft der Bischöfe von Lübeck und Einrichtung eines Bischofshofs. Ab ca. 1270 wurde mit dem Bau eines Steinernen Hauses begonnen. Bis 1616 wurde weiter gebaut und es entstand der Torturm mit einer gewölbten Durchfahrt sowie die repräsentative Vierflügelanlage.



1689 zerstörte ein von der Stadt übergreifendes Feuer das Schloss, 1693 begann der Wiederaufbau nach Grundsätzen barocker Architektur durch den schwedischen Baumeister Rudolf Matthias Dallin.

Von 1716-1727 wird der Hofgarten zu einem prächtigen Barockgarten umgestaltet. Im Jahr 1790 erfolgte eine weitere Umgestaltung zu einem Englischen Landschaftsgarten, welcher er bis heute ist.

Die Erweiterungs- und Renovierungsarbeiten wurden bis 2006 ausgeführt. In diesem Jahr fand die Einweihung des in Gänze durchsanienten und renovierten Schlosses statt.

Zarin Katharina II soll des Öfteren in Eutin gewesen sein und zwei Räume im Schloss wurden hiernach benannt, nämlich das Katharinenzimmer sowie das Zarenzimmer.

Forts. auf S. 11

Forts. von S. 10

Anton von Weber wurde 1779 Hofkapellmeister und 1786 wird Carl Maria von Weber in der Schlosskirche getauft, in der eine Arp Schnittger Orgel für den entsprechenden musikalischen Klang sorgt. Ludwig Philipp Strack sowie Johann Heinrich Tischbein waren als Hofmaler tätig.

Anschließend statteten wir dem Hofgarten einen



Fotos: Jutta von Tagen

kurzen Besuch ab und unter den Lindenbäumen einer 366 m langen Allee stehend hatten wir einen Überblick über den prachtvollen Englischen Landschaftsgarten.



Weiter ging es zu einer kurzen Führung durch die Altstadt Eutins mit ihrem schönen Marktplatz. Hier erfuhren wir abschließend, dass der Begrenzungsstein am Fachwerkhaus der Alten Apotheke ursprünglich dazu dienen sollte die Hausecke vor Schäden durch Pferdefuhrwerke beim Abbiegen in eine Gasse zu schützen, letztlich eine andere wichtige Aufgabe übernahm. Eine Dänin hatte dieses erkannt und in den Stein einmeißeln lassen, dass dieser Stein sehr zur Freude der Hunde zu deren Nachrichtenaustausch diente. Hiernach hatten wir uns redlich eine Pause verdient bevor wir wieder den Rückweg nach Blankenese antraten. Heiner Krause ■

TERMINE



6. Blankeneser Literaturtag

Sa. 12. und So. 13. September 2015
von 14 bis 17 Uhr im Fischerhaus, Elbterrasse 6

Ins Land von Prosa und Lyrik werden Sie Max Behland, Michael Brenner, Hans Bunge, Amelie Fechner, Werner Grassmann, Hanns-Stephan Haas, Ronald Holst, Ulrich Kalbitzer, Ute Latendorf, Friederike Oeschner und Babette Radke, Katrin Schmersahl und Matthias Wegner führen. Der spanische Gitarrist Angel Garcia begleitet den Tag musikalisch, der vom "Förderkreis Historisches Blankenese" organisiert ist.

Das Fischerhaus ist bequem mit dem Bus 48 (Bergziege) zu erreichen. Der Eintritt ist, wie immer, frei.

Ronald Holst ■

Fischerhaus:

Öffnungszeiten des Fischerhauses für alle in der guten Jahreszeit: jeweils der 1. Sonntag im Monat von 14-17 Uhr.

Nächste Termine:

So., den 02.08.2015

So., den 07.09.2015

So., den 05.10.2015

MaSpi

ELBSPAZIERGÄNGE 2015

Jürgen Weber, „Hamburg—Grüne Metropole am Wasser“ und Blankeneser Bürgerverein

Samstag, 8. August 2015, 15 Uhr

Spaziergang in Goßlers Park, Blankenese

Treffpunkt: vor dem Goßlerhaus im Park (Säulenvorhalle)

Samstag, 22. August 2015, 15 Uhr

Führung vom Bismarkstein in den Römischen Garten, Blankenese

Treffpunkt: Zugang zum Bismarkstein, Bushaltestelle 48 oben am Waseberg, Richard-Dehmel-Straße



Samstag, 19. September 2015, 15 Uhr

Führung durch den Hirschpark, Villen-Architektur des Christian Frederik Hansen

Richard-Dehmel-Straße
Treffpunkt: Witthüs, Bauerngarten im Park

Teilnahmegebühr: pro Person / Spaziergang: 5 Euro

TERMINE



KULTURKREIS im
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

Aula der Gorch-Fock-Schule
Hamburg-Blankenese, Karstenstraße 22
Parkplätze auf dem Schulhof

10. September 2015 Tagesfahrt nach Lübeck

Mit dem Bus geht es nach Holthusen am Ratzeburger See und von dort mit dem Schiff über den See und den Fluss Wakenitz (auch Amazonas des Nordens genannt) nach Lübeck. Auf dem Schiff wird uns ein leichtes Frühstück serviert. In Lübeck werden wir eine Stadtführung mit dem Motto „Auf den Spuren von Thomas Mann“ haben. Anschließend bleibt noch Freizeit, bevor wir gegen 18:00 Uhr die Heimreise per Bus antreten.

Treffpunkt: S-Bahnhof Blankenese

Uhrzeit: 09:00 Uhr

Kostenbeitrag: € 49,- für Mitglieder / € 54,- für Gäste - Dieser Preis beinhaltet die Fahrten Bus / Schiff / Frühstück und Stadtführung.

18. September, 19:30 Uhr - Vortrag Frau Dr. K. Schmiersahl „Hamburg – Von den Gängevierteln zur modernen Großstadt“

„Eure Hoheit, ich vergesse, dass ich in Europa bin.“ So lautete das vernichtende Urteil des Berliner Arztes Robert Koch über die Gängeviertel, die er 1892 anlässlich der Cholera-Epidemie in Hamburg besucht hatte. Ende des 19. Jahrhunderts begannen die ersten Sanierungsmaßnahmen durch Abriss und es entstanden die Colonnaden und die Speicherstadt. Der 1909 zum Oberbaudirektor berufene Fritz Schumacher wird zunehmend Einfluss auf die moderne Stadtplanung nehmen.

**Veranstaltungsort: Aula Gorch-Fock-Schule,
Karstenstraße 22 in Hamburg-Blankenese**

Eintritt: € 7,- für Mitglieder / € 10,- für Gäste -
Karten an der Abendkasse

Bitte melden Sie sich für die Ausflugsveranstaltungen jeweils in der Geschäftsstelle persönlich, telefonisch oder per E-Mail an. Bezahlung per Überweisung auf unten genanntes Konto bei Haspa.

Auf nach DRESDEN 700 Jahre Loschwitz

Unsere Partnergemeinde DRESDEN-LOSCHWITZ wird 700 Jahre alt!

Viele Veranstaltungen sind geplant, und unsere Freunde würden uns gern zu dem Abschluss-Programm begrüßen.

Wir haben deswegen eine Kurzreise geplant, die uns

von Donnerstag, dem 1. Oktober bis Sonntag, den 4. Oktober

nach Dresden führen wird. Und natürlich werden wir auch etliche schöne Veranstaltungen in Loschwitz besuchen und zusammen mit unseren Freunden feiern.

Wir werden etwas außerhalb von Dresden wohnen, aber unser Bus wird uns überall hinfahren.

Die Geschichte unseres Hotels „Zum Erbgericht“ in Höckendorf geht weit ins Mittelalter zurück. Die erste Erwähnung gab es in der Kirchenchronik des Jahres 1542. Die Zimmer des Hotels – Bad/Dusche, WC, Telefon, Minibar – bieten den Komfort, den ein Gast sich wünscht. Entspannen und sich verwöhnen lassen, kann man sich im Wellnessbereich und in der Beautyfarm.

Das Programm der Loschwitzer Festwoche gibt es auch unter www.ortsverein-loschwitz-wachwitz.de. Erwähnenswert u.a.:

Donnerstag: „Loschwitzer Wirtshausgeschichten“ u.a. mit

Matz Griebel; Freitag: Loschwitzer Kneipennacht; Sonn-

abend: Vereinsmeile, kulinarische Köstlichkeiten, Musik,

Bootsfahrten, Lagerfeuer, Lampionumzug, Lichterfest, Sonn-

tag: Erntedank/Loschwitzer Kirche.

Anmeldungen ab sofort bei Schmidtke-Reisen - Reisen

unter Freunden, 22848 Norderstedt, Ochsenzoller Str. 211,

Telefon 040-5239993, Fax: 040-5282699

E-Mail: [info \(at\) schmidtke-reisen.com](mailto:info@schmidtke-reisen.com)

Preis: bei mindestens 20 Teilnehmern 295 Euro

bei 10 - 19 Teilnehmern 395 Euro

Einzelzimmerzuschlag: 15 Euro

Leistungen: Fahrt im modernen klimatisierten Reisebus mit Küche und WC / 3 x Übernachtung und Frühstücksbuffet, Willkommensdrink, auf Wunsch Abendessen / Teilnahme an den Festveranstaltungen, auf Wunsch Stadtrundfahrt Dresden

H. Wichmann

Änderung des Programms des Blankeneser Bürger-Vereins jederzeit vorbehalten.

Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!

Redaktion: N. P. Möller-Pannwitz, Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins. **Druckerei:** Ahrweiler Offset e. K., 22525 Hamburg.
Geschäftsstelle: Silvia Both, Blankeneser Bahnhofstr. 31a, 22587 Hamburg, Tel.: 040-86 70 32, Fax: 040-28 66 84 87.
Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag, 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30. **Internet:** www.blankeneser-buergerverein.de.
E-Mail: [bbv \(at\) blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv (at) blankeneser-buergerverein.de) **Bankverbindung:** Haspa, IBAN: DE 04 2005 0550 1265 1558 28, BIC: HASPDEHHXXX
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. gestattet.